Bauernhauses oder im Schopf eines hohlen Weidenbaumes eine blühende Löwenzahnpflanze steht. — Viele Samen benutzen den Wind als Beförderungsmittel: die von der Distel, von der Weide und der Pappel, von der Baumwolle und dem Wollgras. Sie alle haben Haare, an denen der Wind sie forttragen kann. Andre sind Flügelfrüchte und haben häutige Anhängsel, die sie dem Winde als Segel darbieten, wie z. B. die vom Ahorn, von der Linde und von der Tanne.

Kind mit der „Pustblume".

Auch das strömende Wasser benutzen die Pflanzen als Reisegelegenheit für ihre Samen und Ableger. Wenn der Regenguß auf die Erde herunterprasselt und das Wasser gleich wilden Gießbächen zu Tal stürzt, so führt es viele leichte Samenkörnchen mit sich fort und rollt die runden, glatten Eicheln weit weg von dem Baume, an dessen Zweigen sie saßen. Die Gewässer sammeln sich zum Bach, die Bäche zum Fluß, die Flüsse zum Strom. Der fließt ins Meer, und was nicht unterwegs an den Ufern hängenblieb und sich dort ansiedeln konnte, das treibt hinaus in den Ozean, gerät in die Meeresströmungen und wird abgesetzt an entlegenen Küsten, keimt dort, schlägt Wurzeln, wächst und gedeiht, und mancher Seemann findet

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000367